Neueste

Beschreibung

Kurzgefaßte

Beschreibung

des

Starnberger-Sees,

seiner Ufer und Umgebungen

als

Beilage zu der neuesten Karte dieses Sees und den dieselbe begleitenden siebzehn malerischen Ansichten.

[von Adolf von SCHADEN]



[1. A[illegible]]

München.
Joseph Lindauer'sche Buchhandlung.
(C. T. Fr. Sauer.)
[183[illegible]]

Inhalt.

Man gelangt von München aus durch die Dörfer Untersendling, Forstenried, den königlichen Hirschpark, dann Wangen, Buchenhof und Percha an den, sechs und eine halbe Stunde von Bayerns Haupt- und Residenzstadt entfernten, sogenannten

Starnberger- oder Würm-See.

Er gehört unter die interessantesten der vielen Seen des mittäglichen Bayerns und zeichnet sich vorzüglich durch seine pittoresken Ufer, dann liebliche Umgebungen aus; die Länge des Würmsees beträgt fünf und eine halbe, seine größte Breite aber (ohnweit Ambach) 1¼ Stunde. Im Süden erheben sich majestätische Gebirge, unter denen man hier die Benediktenwand, den Rabenkopf, die Jachenalpe, den Herzogstand, Heimgarten, den Karvendel und Simelsberg auszeichnet. Viele herrliche Schlösser und geschmackvolle Landhäuser zieren die Ufer des Starnberger-Sees, von welchen unsere Karte Ansichten liefert und welche wir nun zu beschreiben begriffen sind.

Das oben erwähnte Dörfchen Percha liegt bereits am nördlichen Ufer des Sees. Die eleganten Besuche aus der Stadt pflegen sich gewöhnlich, schon bei diesem Dörfchen links zu wenden und am östlichen Ufer hin nach dem von Percha nur ¾ Stunde entfernten königl. Seeschloß Berg zu fahren; das vom See etwas mehr abstehende Schlößchen Kempfenhausen läßt man zur Linken liegen.

1. Das Schloß Berg ist in einem einfachen Style, dicht am östlichen Ufer des Sees, erbaut, ihm gegenüber

befinden sich geräumige Wirthschaftsgebäude, in welchen, bei Nichtanwesenheit des Hofes, Fremde von dem nunmehrigen Herrn Hofgärtner Lang logirt und zu jeder Zeit gut und billig bedient werden. Ein sehr wohl unterhaltener und weitläufiger Park mit überraschenden und herrlichen Parthien dehnt sich vom Schlosse an den Ufern des Sees hin, und wenn man an denselben in südlicher Richtung fort wandelt erreicht man in einer Viertelstunde bereits

2. Leonihausen, eine von dem pensionirten königl. Hof- und Kammersänger Leoni ganz neu in italienischem Geschmacke aufgeführte geschmackvolle Villa, in welcher man ganz ausgezeichnet bewirthet wird und zur Sommerszeit Table d'hôte speist. Leonihausen zur Rechten und Linken erheben sich die schönen Landhäuser der Herrn v. Baumiller, Möhl und Himbsel; das letztere ist von sehenswerthen englischen Anlagen umgeben, unter welchen sich ein Wasserfall und Eremitage, dann eine künstlich angelegte Erdzunge in den See hinein, auszeichnen. Immer gegen Süden vorschreitend gelangt man nach Verlauf einer halben Stunde nach

3. Allmannshausen, einem großen, dem Herrn Grafen v. Rambaldy gehörigen Schlosse, welches durch seine romantische Lage und eine sehr wirksame, jetzt selten benützte Heilquelle unter die merkwürdigsten Besitzungen am See gezählt wird. Das riesenhafte Schloß wird vom Herrn v. Rambaldy sehr gut unterhalten und der ungeheure Rittersaal so wie die Schloßkapelle mit einigen guten Bildern aus der italienischen Schule in demselben bleiben sehenswerth. Hinter dem aus lieblich-dunkeln Gebüschen aufsteigenden Schlosse senden drei Fontainen ihre Wasserstrahlen hoch in die Luft; man kann sich bei dem Hausmeister durch ein Glas gutes Bier erfrischen und dann einen sehr angenehmen Spa-

ziergang antreten, welche hinter dem Schlosse auf die malerischen Höhen nach der Capelle führt.

4. Ammerland (von Allmannshausen ein Stündchen nur entfernt) ist der nun folgende und zu besuchende Punkt. Das modern gebaute und eingerichtete Schloß mit zwei Thürmen auf den Flanken liegt ebenfalls dicht am See und gehört jetzt dem Hrn. v. Lengriesser. Hinter dem Schlosse liegen die wenigen zerstreuten Häuser des Dörfchens gleichen Namens und man findet im dortigen Gasthofe gute Bedienung. Nach Westenrieder gewährt Schloß Ammerland die schönste Aussicht am See und man erblickt von demselben aus sogar, in der Richtung nach Abend hin, den herrlichen Peißenberg. Immer gegen Mittag wandelnd, oder in den ruhigen schweigsamen Fluthen des Sees schiffend, erreicht man nach Verlauf eines halben Stündchens das nicht eben merkwürdige Dörfchen Holzhausen und das gleich daneben liegende

5. Ambach, wo man im Hause des biedersinnigen alten kl. Hoffischmeisters mit köstlichen Fischen bedient wird, und von den hinter des Fischmeisters reinlichem Hause gelegenen Höhen sich wieder der köstlichsten Fernsichten erfreut. — Zwischen Ambach und Seeshaupt liegt, noch am östlichen Ufer des Sees, ein kleiner Weiler, St. Heinrich, da aber derselbe keine reizende Perspektive gewährt und in jeder Art ganz unbedeutend ist, wäre es zweckwidrig gewesen, von St. Heinrich eine eigene Ansicht aufnehmen zu lassen. Uebrigens muß man sich in Ambach, jeden Falles, einschiffen und man gelangt dann, durch den sogenannten obern See (Obersee) hinschwimmend, innerhalb 1½ Stunde mit leichter Mühe nach

6. Seeshaupt, welches Dorf den äußersten Punkt am mittäglichen Ufer des Würm-Sees bildet. Diese Ort-

schaft wurde durch Flammenwuth vor einigen Jahren ganz und gar in Asche gelegt, ist nun aber in solch' zierlicher und regelrechter Weise neu erbaut worden, daß man es in dieser Hinsicht wohl das schönste Dörfchen im ganzen alten Bayern nennen kann, nur der Gasthof in Seeshaupt läßt leider vieles zu wünschen übrig und wer sich hier durch ein gutes Mahl zu stärken gesonnen wäre, würde sich in seinen Erwartungen sehr betrogen finden. Unfern Seeshaupt kann man den kleinen Iffeldorfer-See besuchen, welcher durch die Ach mit dem Würmsee in mittelbarer Verbindung steht. — An den Gestaden des Obersees ist wegen der vielen Filzen (uncultivirter mit Wasser erfüllten Moorgründen) im allgemeinen nicht wohl fortzukommen und um nun auch die westlichen Ufer des Starnberger-Sees kennen zu lernen, muß man die Rückkehr, in der Richtung nach Mitternacht, so lange man sich im obern See befindet, zu Wasser bewerkstelligen. Auf diese Art erreicht man nach einer etwas langen Stunde

7. Bernried, ein ehemaliges reiches und schönes Benedictinerkloster nebst dazu gehörigem Dorfe. Der noch vorhandene Theil des ehemaligen Klosters nebst Bräuhause und ausgezeichneter Oekonomie gehört jetzt Herrn d'Allarmi und sind die einschlägige Gebäude und die d'allarmische Schwaige für einen Freund der Landwirthschaft gewiß sehenswerth. Der bernrieder Gasthof gehört unter die bessern und im Nothfalle kann man auch dort übernachten. In einer halben Stunde fährt man von Bernried im Kahne bequem nach

8. Tutzing, welches Dorf — eine Hofmarke — dem Herrn Grafen v. Vieregg gehört. Das tutzinger neue Schloß ist das schönste und prachtvolleste am See und der sich hinter demselben ausbreitende Garten demselben ganz

entsprechend, jedoch wird der Eintritt Niemanden gestattet, auch das große vieregg'sche Bräuhaus bleibt sehenswerth und das Wirthshaus im Dorfe ist erträglich. Man kann jetzt, wenn man die Fußpromenade den Wasserfarthen vorzieht, von hier an bis Starnberg auf dem westlichen Ufer fortwandern und durch die anmuthige tutzinger Flur wallend, einen schönen, großen Hopfengarten zur Linken lassend, erreicht man in einem halben Stündchen

9. Garatshausen, ein alterthümliches, jetzt gräflich Larosee'sches Schloß mit vier achteckigen Thürmen und einem Wasser erfüllten Graben; um das Schloß sind einige wenige Häuser erbaut, doch das Innere der Burg biethet keine des Aufzählens werthe Merkwürdigkeiten. Neben dem Schlosse, und ebenfalls dicht am Ufer des Sees, steht die zu jenem gehörige sehr freundliche Kapelle. Von Garatshausen durch buschigte und angenehme Gefilde wandernd befindet man sich, abermals nach Verlauf einer halben Stunde, unfern dem Dorfe Feldafing auf einer Höhe, von welcher man eine der entzückendsten und herrlichsten Ansichten über den ganzen See hin genießt und unmittelbar unter diesem Punkte erhebt sich aus den Fluthen des Sees

10. Die kleine Insel Wörth, zu welcher ehemals vom Lande aus zwei Brücken führten und auf der jetzt eine einzige Familie hauset, welche auch das Recht hat Bier auszuschenken. Die Insel ist reich an Naturschönheiten und in den dort vorhandenen Ruinen wollen Viele die Ueberreste eines heidnischen Tempels erkennen. Von Feldafing steigt man abwärts durch ein kühles und angenehmes Laubgehölze und nach wenigen Minuten befindet man sich in

11. Possenhofen, welche Hofmark nebst dem daselbst befindlichen, schon in einem sehr modernen Style auf-

geführten Schlosse, ebenfalls dem Herrn Grafen v. Larosee gehört; das Schloß wird gegenwärtig zur Sommerszeit von dem englischen Herrn Gesandten bewohnt und dasselbe, so wie der Garten, von einer alten, jetzt verfallenden Mauer begrenzt. Beim königl. Hoffischmeister daselbst wird man trefflich bewirthet und logirt; Possenhofen ist ein Lieblingsaufenthalt der den See besuchenden Großstädter, man genießt auch von hier eine der herrlichsten Aussichten über den See und nach dem gegenüber liegenden westlichen Ufer hin; nicht mit Stillschweigen darf umgangen werden, daß die Fernsichten von den mancherlei Punkten des Sees allerwärts die überraschendste Verschiedenheit entwickeln. In nordwestlicher Richtung und unfern Possenhofen findet man einen sogenannten Calvarienberg, nach dessen Höhe sehr bequeme Stufen führen, auch von hier aus erfreut man sich der herrlichsten Aussicht und eines sich oft wiederholenden Echos; ein solches oft drei- und viermal wiederkehrendes Echo kann man überhaupt an unzähligen Stellen an den Ufern des Sees erschallen hören. Von Possenhofen führt durch schattige Gehölze und unfern des Ufers ein gebahnter Weg und nach Verlauf einer Stunde erreicht man

12. Starnberg, welcher schöne Marktflecken, der Sitz eines königl. Landgerichtes, dann eines Forst- und Rentamtes ist; diese Behörden haben sämmtlich ihren Sitz oben in dem alten Schloßgebäude. Unten im Flecken existiren zwei sehr gute Gasthöfe, nämlich: die königl. Post und jenes des Hrn. Rubaner, auch ist daselbst das schöne Landhaus nebst Garten des Hrn. v. Leprieux sehenswerth; der St. Georgenbach strömmt neben Starnberg vorbei. — Neben dem Schloßberg erhebt sich noch ein zweiter, jetzt Ertlberg genannt, weil die auf dessen Gipfel geschmackvoll erbaute Villa ehemals eine Capelle — nun Eigenthum des königlichen Herrn Haupt-Staats-Cassiers

v. Ertl*) ist. Von hier aus erfreut man sich wieder einer ganz köstlichen Aussicht über den See hin; ungemein geschmackvoll ist in neuester Zeit hier vom Herrn v. Ertl ein schöner Garten angelegt worden und noch merkwürdiger bleiben die herrlichen englischen Anlagen, welche Hr. v. Ertl in einem nahen Gehölze eingerichtet hat und wo man vorzugsweise die sieben Quellen und die Konstitutions-Säule aufzusuchen hat. Wenn man von Starnberg aus auf der Landstraße über Percha nach München zurückfährt, erblickt man zur Linken außerhalb des Fleckens die kaum dreiviertel Stunde von Starnberg entfernte Gebäude des Schlosses

13 u. 14. Leutstetten und des dazu gehörigen Mineralbades Petersbrunn, nunmehr Eigenthum des Hrn. Baron v. Eberl. Das Bad ist sehr bequem und elegant eingerichtet und da auch die Bedienung in keiner Hinsicht etwas zu wünschen übrig läßt, ist demselben zahlreicherer Zuspruch zu wünschen, als es bisher gefunden. Vorzüglich interessant und sehenswerth bleibt auch der große, herrliche, noch von oben erwähntem Hrn. v. Ertl, als Besitzer Leutstettens, angelegte Park.

Am nördlichen Ufer des Starnbergersees, der Landstraße, welche von Starnberg nach München führt, zur Rechten stehen die königl. Schiffhütten nebst dem vom königl. Schiffmeister bewohnten Hause. Neben den andern Fahr-

*) Glaubwürdigen Gerüchten zufolge ist die Ertl'sche Anlage, in der allerneuesten Zeit, durch Kauf an Se. königl. Hoheit den Prinzen Carl von Bayern übergegangen und unter der sinnigen Aegide dieses hehren Fürstensohnes dürfte die ohnehin schon herrliche Anlage bald alle ähnliche an des Starnberger Sees romantischen Ufern weit hinter sich lassen.

zeugen ist hier vorzüglich das nun nicht mehr für den Gebrauch geeignete große Carolinenschiff sehenswerth. Man bedient sich auf diesem See gewöhnlich der folgenden Fahrzeuge, als der größern englischen Boote, der Plätten, Einbäume und großen Holzschiffe.

Der Einbäume — sie bestehen aus einem einzelnen ausgehölten Eichstamme — bedienen sich die Fischer des Sees zum Fischfange, allein den Besuchern des Sees sind, größerer Sicherheit und Bequemlichkeit halber, die Plätten, welche aus Brettern zusammengefügt sind, zu empfehlen; für größere Gesellschaften eignen sich die Boote oder Schaluppen als der Hirsch, Löwe u. s. w. — Die Holz-Schiffe allein führen Segel.

Im Gasthofe des Hrn. Rubaner zu Starnberg befindet sich, zur Ansicht des Publikums aufgehängt, die folgende

„Schiffstaxe.

Für einen Gondel oder Schaluppe pr. Tag	. .	1 fl.
Für den Fahren oder das Holzschiff „ „	. .	2 „

Taxen für die Schiffer oder Ruderer.

Für den Mann von der Schiffhütte aus nach Berg und nach einigem Aufenthalte wieder zurück	— fl. 24 kr.
Will man aber den ganzen Tag in Berg zubringen pr. Mann	— „ 48 „
Von Berg nach der Insel oder Allmannshausen	— „ 24 „
Von der Schiffhütte nach Allmannshausen	— „ 36 kr.
Von der Schiffhütte bis Ammerland oder Tutzing	— „ 48 „

Von der Schiffhütte bis Ambach oder Bernried . . . . 1 fl. — kr.

Von der Schiffhütte bis Seeshaupt oder St. Heinrich . . . . 1 „ 12 „

Von der Schiffhütte den ganzen See zu umfahren, bis wieder dahin zurück . . . 1 „ 36 „

Bemannung der Schiffe.

Auf dem Hirschen	5	Mann
„ „ Löwen	7	„
„ „ Schwan	6	„
„ der Schaluppe	5	„
„ dem Fahren oder Musikschiff	11	„

Neben dem Lohne ist, wenn die Fahrt länger als zwei Stunden dauert, bei jeder Aussteigstation, jedem Ruderer außer dem baaren Lohn, eine Maaß Bier und für 1 kr. Brod von der Reisegesellschaft zu entrichten.

Wer für den ganzen Tag Ruderer nimmt, bezahlt dem Manne pr. Tag 48 kr. nebst Mittagskost und zwei Maaß Bier, ohne Kost nebst 4 Maaß Bier und 4 kr. Brod in Natura . . . . 1 fl. 12 kr.

Für absichtliches oder unvorsichtiges Ruiniren am innern Ameublement der Schiffe wird die Gesellschaft durch den verpflichteten Schiffmeister auf der Stelle haftbar gemacht und des Schadenersatzes halber, wenn es nöthig sein sollte, beim Landgerichte Starnberg, als Seerichteramte, belangt werden."

Der Flächeninhalt des Sees soll mehr als 60,000 Tagwerke, seine größte Tiefe aber, nach Westenrieder, zwischen Ammerland und Allmannshausen 140 Klafter

betragen. Die Farbe des Wassers ist gewöhnlich hellblau, und dasselbe frisch, durchsichtig und stets bewegt. Zuweilen sieht man das Wasser, selbst bei heiterm Wetter, sehr schnell an den Ufern dahin treiben, welches Ereigniß man mit dem Ausdrucke: „der See rinnt" — bezeichnet. Im Frühjahre blüht oder reiniget sich der See, indem er mit einer feinen Schlammhaut überzogen ist. Ein Bild des Sees von der Höhe des Ertlbergs aufgenommen liefert eine fünfzehnte Ansicht auf unserer Karte, jene nämlich, welche sich unter der Ansicht von Wolfrathshausen befindet.

Die Fische des Starnberger-Sees werden in drei Klassen getheilt, nämlich in die erste oder edelste, in die zweite und in die geringe. In die erste Klasse gehören die delikate Lachsferchen und Renken; in die zweite, Karpfen, Waller, Rutten, Hechte, Braxen; in die dritte, Alten, Dolpen, Bürschlinge, Rothaugen u. m. dgl. — Die Karpfen und Braxen werden eingesetzt und brüten nicht im See. Die größern Fische werden mit Netzen gefangen und schwere Karpfen zuweilen mit dreizackigten Gabeln gestochen; ausserdessen legen die Fischer auch Hechtenstangen und sogenannte Fischbaitzen, junge Bäume nämlich, die unfern des Ufers in den Grund gestoßen werden und unter deren Aeste dann Krebse und kleinere Fische (Speisefische) gefangen werden. — Es giebt auch viele Fischottern am See, welche zuweilen nicht unbedeutenden Schaden anrichten. In den Wäldern trifft man Hirsche, Wildschweine, Rehe, Füchse, Hasen, Dachse, Igel u. s. w. dann werden in der nächsten Umgegend des Sees Repphühner, Krammtsvögel, Raubvögel rc. und mehrere Arten Singvögel, doch nur selten Adler, Auerhähne u. dgl. wahrgenommen, welche sich vom nahen Gebirge hieher verlieren; außerdem giebt es im See eine Menge Blaßerl (eine Art

Seeenten) doch ist an den Ufern die Spur von Bären, Wölfen, Luchsen und andern solchen Raubthieren längst verschwunden.

Sonst waren unter den Fischern auf dem See ganz eigene Spiele als, Panzenstechen, Schifferstechen und Schiffrennen herkömmlich, welche aber lange schon gänzlich abgekommen sind. Auch der Hof gab in der Vorzeit glänzende Feste auf und an dem See, als große Lustfahrten, Fischereien, Feuerwerke und Wasserjagden, bei welchen die Hirsche von den Ufern in die See gesprengt, dahin von vielen Rudeln Hunden verfolgt und endlich von den Jägern in den Fluthen getödet wurden.

Vom Starnberger-See aus kann man auch mehrere sehr angenehme Parthien nach merkwürdigen Punkten der Umgegend, als nach dem Amersee, nach Andechs und Peissenberg unternehmen; man kehrt wohl auch über Schäftlarn und das freundliche, von den Großstädtern nun häufig besuchte Dörfchen Ebenhausen nach München zurück. Die ehemalige sehr schöne Benediktinerabtei Schäftlarn, von der unsere Karte eine sechszehnte Ansicht enthält, hat auch eine berühmte Heilquelle. Der nach unserer Reihenfolge siebzehnte Abriß auf der Karte giebt endlich den Prospekt des schönen und unfern des Starnberger-Sees gelegenen Marktflecken Wolfrathshausen. Man kann von Wolfrathshausen aus die Rückreise nach München zu Wasser auf der Isar antreten und bei dieser Gelegenheit sich großer Naturschönheiten und vieler romantischer und pittoresker Ufergegenden des reißenden Waldstromes erfreuen.

Wir halten die vorstehenden Notizen für hinreichend unsere Karte und deren Ansichten mehr zu erläutern und

jene allgemeine Aufschlüsse zu ertheilen, deren man bei gewöhnlichen Lustpartheien nach dem Starnberger-See bedarf und somit wäre der Zweck erreicht, den wir uns vorgesetzt haben.

Wer alle erwähnte Verhältnisse und noch mehrere andere, die zu berühren nicht in unserer Sphäre lag, näher und ganz im Detail kennen lernen will, den verweisen wir auf die so eben im E. A. Fleischmannischen Verlage zu München erschienene und sehr interessante topographisch-statistische Beschreibung des Starnberger-Sees und seiner Umgebungen von A. v. Schaden, welche in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig läßt.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 1614) sind ferner zu haben:

Handbuch für Reisende durch das Erzherzogthum Oesterreich, Steiermark, Salzburg, Krain, Kärnthen, Tirol, Illirien, Dalmatien und das lombardisch venetianische Königreich; oder geographisch-malerische Schilderung der merkwürdigsten Reiserouten durch diese Provinzen, nebst Meilenzeiger und alphabetischem Ortsregister, von Anton Johann Groß. gr. 8. geb. 2 Rthl. 8 ggr. oder 4 fl. 12 kr. rheinisch.

Der Verfasser, vortheilhaft bekannt durch sein „Reisetaschenbuch für Donaufahrer" so wie durch sein Wirken im Bereiche der schönen Wissenschaften ist in diesem empfehlungswerthen Werke von der Weise der meisten Reisehandbücher abgegangen, und hat seine eigenen Reiseschilderungen mit fremden Darstellungen so verbunden, daß dieses Werk ebenso befriedigend für die Lectüre als auch für den Reisenden als Handbuch verwendet werden kann, da es die interessantesten Parthieen der österreichischen Gebirgswelt umfaßt. Die lebendige und kräftige Darstellungsgabe des Verfassers vermehrt das Interesse des Gegenstandes, so wie die beigefügten Register, Meilenzeiger und vorausgehenden statistischen Notizen die Brauchbarkeit des Buches für den gebildeten Reisenden sichern.

Ansicht der St. München kl. Format schwarz 6 ggr. od. 24 kr.

— der k. Residenz, des Königsbaues u. des k. Hoftheaters auf 1 Blatt 3 ggr. oder 12 kr.

— der Jesuiten-Theatiner- und protestantischen Kirche auf 1 Blatt 3 ggr. oder 12 kr.

— der Reitbahn, Frohnfeste und des allgemeinen Krankenhauses auf 1 Blatt 3 ggr. oder 12 kr.

— der Glyptothek, Pinakothek und des Bazars auf 1 Blatt 3 ggr. oder 12 kr.

— von Biederstein, kl. Format schwarz 4 ggr. od. 18 kr.

— — Nymphenburg, — — 4 ggr. od. 18 kr.

Plan der k. Haupt- und Residenz-Stadt München und der nächsten Umgebungen bis auf die neueste Zeit nachgetragen und ganz neu in Stein gravirt 10 ggr. oder 45 kr.

Derselbe in Etui 12 ggr. oder 54 kr.

Wolf, P. P., kurzgefaßte Geschichte, Statistik und Topographie von Tirol gr. 8. 1 fl. 12 kr.

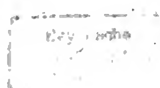
Neuestes Taschenbuch der Haupt- und Residenz-Stadt München und den Umgebungen, für Einheimische und Fremde, von Friedrich Wilhelm Bruckbräu. Mit 14 Ansichten und 1 Plan. Preis hübsch gebunden 2 fl. oder 1 Rthlr. 3 ggr.

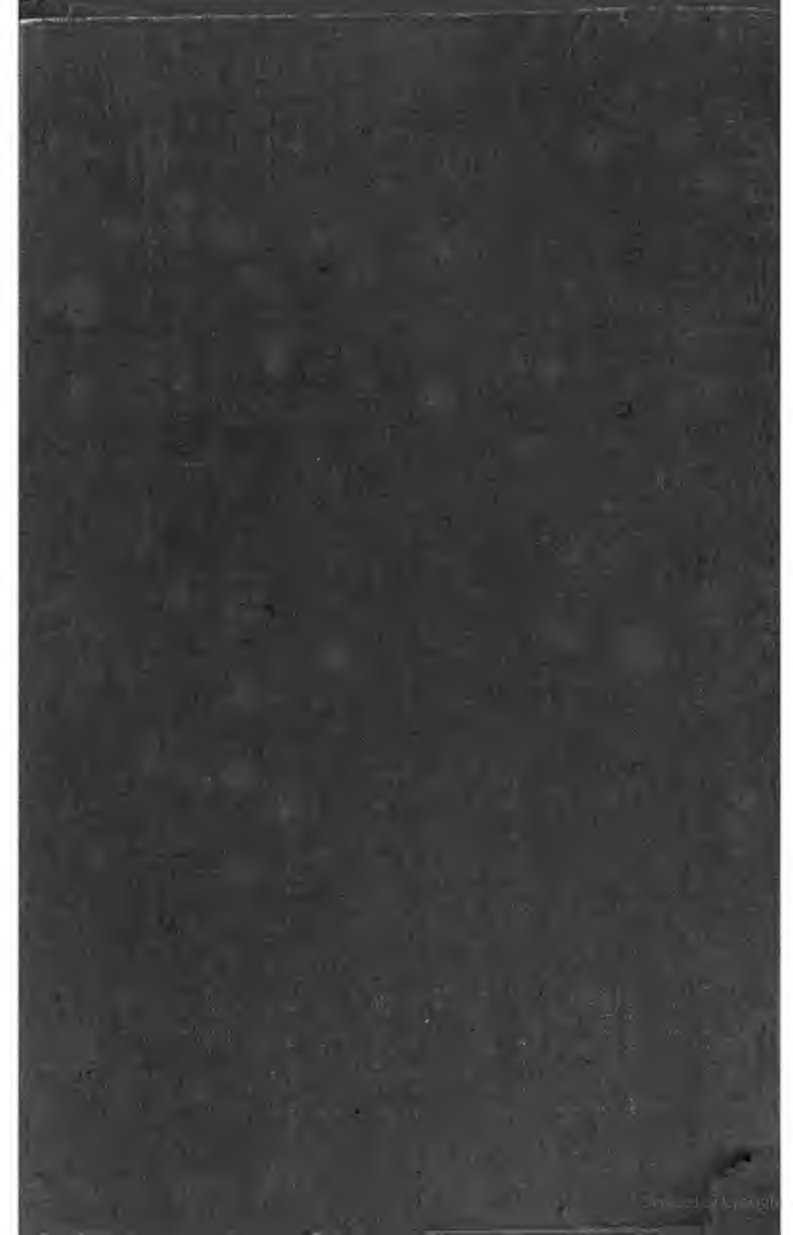
Einheimische und Fremde finden in diesem Taschenbuche alles Wissenswerthe von München, eine Nachweisung aller geistigen Genüsse, der Spenden der Künste und Wissenschaften, der Natur und des geselligen Verkehrs, Andeutungen zu anmuthigen Ausflügen in die Nähe und in die Ferne; und die Besucher der königl. Central-Gemälde-Gallerie und der herzoglich Leuchtenbergischen Gemälde-Gallerie, die Namen aller Meister nach laufenden Numern der Gemälde, wodurch ein eigener Gemäldekatalog überflüssig wird. Dieses Taschenbuch von München übertrifft, nach den bereits in öffentlichen Blättern erschienenen Urtheilen, alle vorhergehenden an Reichhaltigkeit und Zweckmäßigkeit des Inhalts bei möglichster Kürze, und empfiehlt sich durch eine sehr geschmackvolle äußere Ausstattung.

Ferner ist daselbst zu haben zu dem sehr ermäßigten Preis à 54 kr. rheinisch oder 12 ggr. sächsisch:

Schaden, Adolf v., topographisch-statisches Taschenbuch der Haupt- und Residenzstadt München. Mit allerhöchster Genehmigung nach amtlichen Quellen bearbeitet. Mit mehreren sauber gestochenen Kupfern und einem Grundplane ꝛc. ꝛc.

Ohngeachtet bald nach dem Erscheinen dieses Werkes mit demselben zwei andere analoger Tendenz in lebhafte Concurrenz traten, ist nun nichts desto weniger die ungewöhnlich starke Auflage der Schaden'schen Topographie bis auf einige wenige Exemplare vergriffen, welche des Aufräumens halber um den bezeichneten äußerst billigen Preis abgelassen werden.





DER WÜRM ODER STARENBERGER SEE

6¼ Stund: von München entfernt



PETERSBRUNN



STARENBERG



LEUTSTETTEN



POSSENHOFEN





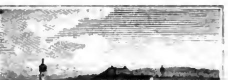
K: JAGD SCHLOSSBERG



GARATSHAUSEN



LEONI






TUTZING


BERNRIED


SEESHAUPT


INSEL WÖRTH


gezeichnet von Lieut. v. Kleule im 300.000 mal verjüngten Längenmasse

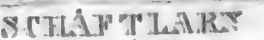

WOLFRATHSHAUSEN


Gezeichnet von der Anhöhe der Besitzung des Herrn v. Ertel


ALLMANSHAUSEN


AMMERLAND


UNT: AMBACH


SCHÄFTLARN

Eigenthum der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München.





